

L'irrigation artificielle dans l'Oued Rhir

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **9 (1954)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nen Siedlungen vor Jahren so unhaltbar, daß diese aufgegeben werden mußten. Die Eingeborenen erstellten neue Wohnstätten außerhalb der gefährlichen Bewässerungszone. Die Verwaltung nahm den Kampf gegen das stagnierende Wasser auf, indem sie in den Jahren 1925—32 durch den Bau eines 90 km langen Hauptkanals, der das Wasser aller Khandeggs zu sammeln hat, für eine bessere Wasserableitung sorgte. Er beginnt bei der Oase Bou Yerrou im Südosten des Flugplatzes von Touggourt und endet im Bett des Oued Krerouf. Dieses Bett wurde ausgebessert, so daß es ihm möglich ist, das Sammelwasser dem Schott Merouane zuzuführen. Während des Winterhalbjahres fließen diesem jede Sekunde durchschnittlich 5—6 m³ zu, im Sommerhalbjahr indessen fast nichts. Auch einzelne in der Nähe der Oasen gelegene Schotts wurden an den Hauptsammelkanal angeschlossen, so daß er auch einen Teil ihres Wassers ableiten kann. So wird begreiflich, daß sich das Kanalwasser durch einen großen Salzgehalt, nämlich 12—20 g je Liter, auszeichnet.

Die Privatgärten sind von ungefähr 1,2 m hohen Mauern, die aus Klumpen salzhaltiger Gartenerde bestehen, umgeben. Am wichtigsten ist die Dattelproduktion; das Oued Rhir erzeugt jährlich im Durchschnitt 150 000 q. Am meisten geschätzt ist die Deglet nour, die bei sorgfältiger Pflege, namentlich ausreichender Düngung und Bewässerung, bestens gedeiht. Die maximalen Erträge je Baum beziffern sich auf 200 Kilo. Einen besonders guten Eindruck machen die neuen Gärten mit ihren ganz regelmäßig angeordneten Baumreihen, so jene von El Arfiene und Mraier. Neben der Palme spielt der Anbau anderer Gewächse, wie Getreide (Korn, Gerste), Gemüse (Rüben, Tomaten, Pfeffer, Bohnen; in den Europäergärten auch Spargeln und Artischocken) und Futterpflanzen (Klee, Luzerne) nur eine untergeordnete Rolle.

LITERATUR

1 ROLLAND, G.: Hydrologie du Sahara algérien. Paris 1895. — 2 MOULIAS, D.: L'organisation hydraulique des oasis sahariennes. Alger 1927. — 3 SAVORNIN, J.: Le plus grand appareil hydraulique du Sahara. Travaux de l'Institut de Recherches Sahariennes. Alger 1947. — 4 CAPOT-REY, R.: Le Sahara Français. Presses Universitaires de France. Paris 1953. — 5 DUBIEF, J.: Essai sur l'hydrologie superficielle au Sahara. Gouvernement Général de l'Algérie, Alger 1953. Darin Zitat von Hauptmann BAJOLLE, S. 318. — 6 SCHIFFERS, H.: Die Sahara. Franckh'sche Verlagshandlung. Stuttgart 1950. — 7 Der Verfasser verdankt einige Auskünfte und Zahlen dem Amt für Wasserwirtschaft in Touggourt.

L'IRRIGATION ARTIFICIELLE DANS L'OUED RHIR

Les connaissances sur l'origine de la contrée du Oued Rhir sont aujourd'hui encore hypothétiques. L'on suppose qu'elle s'est formée par suite d'un effondrement ou qu'elle est la trace d'une faille. L'irrigation des nombreuses palmeraies avec leurs 1 300 000 arbres s'effectue à l'aide de plusieurs centaines de puits artésiens. Leur eau provient de couches situées parfois à un niveau de 160 m de profondeur. Depuis nombre d'années, les anciens puits arabes, très primitifs, ont été remplacés par le « puit européen » mieux construit et plus solide. Cependant, le nombre ne peut en être augmenté volontairement, car chaque nouveau forage diminue l'apport en eau des anciens puits voisins, creusés dans un niveau légèrement plus élevé. Après avoir traversé les jardins, l'eau d'irrigation est salée et inemployable. Son surplus se déverse par des rigoles dans un canal qui mène au Chott Mérouane.

DIE TAGUNG ZUM STUDIUM DER QUARTÄR-CHRONOLOGIE IN AARAU 13./14. MÄRZ 1954

RUDOLF MERIAN und ERICH SCHWABE

Die heutige Landoberfläche verdankt zu einem großen Teil den glazialen und fluvialen Gestaltungskräften des Quartärs ihr Antlitz, weshalb für die Geomorphologie das Studium des Quartärs, insbesondere dessen Chronologie, ein Zentralproblem darstellt. Aber auch die Geologen, Botani-